



## Immunsuppressive Therapie mit einem Antikörper bei chronisch entzündlicher Darmerkrankung (CED)

DR. MED. MICHAEL GEPPERT

FACHARZT FÜR INNERE MEDIZIN,  
GASTROENTEROLOGIE UND

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

sie erhalten in unserer Praxis eine immunsuppressive Therapie mit einem Antikörper. Die Notwendigkeit, das Medikament, die Anwendungsart und das Anwendungsintervall werden Ihnen in einem persönlichen Gespräch mitgeteilt. Ich möchte Ihnen darüber hinaus noch einige weitere Informationen geben.

Da das Medikament immunsuppressiv wirkt sollten Sie gerade 3 Tage vor und nach der Medikamentengabe offensichtliche Infektionsquellen weitestgehend meiden. Zum Beispiel enger Kontakt mit einer an einer Infektion erkrankten Person, unsauberes Wasser, verschmutztes Geschirr oder ähnliches. Reisen in Länder mit niedrigem Hygienestandard sollten gut überlegt sein, bitte sprechen sie uns auch gerne an.

Bitte teilen Sie ihren behandelnden Ärzten mit, dass Sie eine immunsuppressive Antikörpertherapie erhalten.

Meiden Sie lange Sonnenbäder und verwenden Sie Sonnencreme mit einem hohen Lichtschutzfaktor.

Bitte klären Sie bei einer Erkrankung, z.B. Erkältung, mit uns ab, ob das Medikament gegeben werden kann oder die Gabe verschoben werden sollte. Sprechen Sie bitte Termine für planbare Operationen mit uns ab.

Bitte lassen Sie bei ihrem Hausarzt Ihre Impfungen aktualisieren, am besten vor Beginn der Antikörpertherapie oder nachdem die Therapie schon einige Monate begonnen hat, am besten in der Mitte des Applikationsintervalles. Neben der Grund- und Regelimpfung sollte eine jährliche Gripeschutzimpfung (Influenza) in jedem Fall durchgeführt werden. Impfungen gegen Pneumokokken und Hepatitis B wird auch empfohlen. Da die meisten Impfstoffe Tot- oder Toxoid-Impfstoffe sind, ist die Gabe vollkommen unproblematisch – Lebendimpfstoffe dürfen Sie während der Antikörpertherapie allerdings nicht erhalten (Gelbfieber, Varizellen, Mumps, Masern, Röteln). Sollte eine solche Impfung notwendig sein, nehmen Sie bitte mit uns Kontakt auf.

Bitte stellen Sie sich einmal jährlich beim Hautarzt und beim Augenarzt vor.

Bitte lassen Sie regelmäßig ihr Blut kontrollieren – wir machen dies in der Regel auch in der Praxis. Die Laborbestimmung sollte neben den Basiswerten auch das Ferritin (Eisenmangel), CRP (Entzündungswert) und das Vitamin D enthalten. Die Entzündungsaktivität des Darmes kann auch durch die Bestimmung des Calprotectin-Wertes im Stuhl eingeschätzt werden.

Während einer Antikörper-Therapie sollte eine Schwangerschaft nicht eintreten, geeignete Empfängnisverhütungsmaßnahmen sind daher anzuwenden. Sollten Sie während einer Antikörpertherapie eine Schwangerschaft bemerken, teilen Sie dies bitte uns mit. In der Regel und falls notwendig kann die Antikörper-Therapie aber weitergeführt werden.

Wenn möglich sollte die Therapie im letzten Schwangerschaftsdrittel pausiert werden. Wenn Sie eine immunsuppressive Antikörpertherapie während der Schwangerschaft erhalten, darf das Neugeborene im ersten Lebensjahr nicht mit Lebend-Impfstoffen geimpft werden. Das Stillen ist unter der Antikörpertherapie in der Regel möglich. Sie erhalten separat die notwendigen Informationen und Broschüren zu dem für Sie ausgewählten Medikament.

Die Anwendungsart des immunsuppressiven Medikaments ist entweder eine Infusion über eine Venenkanüle oder eine Subkutan-Spritze in den Bauch oder Oberschenkel. Seit 2018 steht auch eine Tablette für die immunsuppressive Behandlung der schweren Colitis ulcerosa zur Verfügung.

Vor Beginn der Antikörpertherapie ist es nötig spezielle Blutwerte zu bestimmen. Dies ist eine einfache Blutabnahme. In den meisten Fällen muss auch eine vorherige Röntgenaufnahme der Lunge angefertigt sein. Dies ist deshalb vorgeschrieben, um ein verstecktes Vorliegen einer möglichen Infektionskrankheit (z.B. Tuberkulose oder Hepatitis) sicher vor der Therapie auszuschließen.

Wir hoffen, dass wir Ihnen mit der Therapie helfen können und wünschen Ihnen gute Besserung!

Eines ist noch sehr wichtig:

Die medikamentöse Therapie ist bei der Behandlung einer chronischen Erkrankung sicher ein wichtiger Baustein. Allerdings ist es auch wichtig, dass Sie gut auf sich und Ihren Körper achten und somit zur Therapie selbst beitragen. Stress, ungesunde Ernährung, ein Zuviel an Leistungsdruck und Überlastung, Schlafmangel, Rauchen usw. können sich negativ auf den Heilungsprozess auswirken. Gönnen Sie sich ausreichend Erholung und Ruhepausen, in denen Sie abschalten können.

Dr. Michael Geppert und sein Praxisteam

